

## Das Wetter als Risikofaktor

Das Programm, das auf der Seerose geboten wird, ist für Neuankömmlinge nicht leicht zu lesen. Deshalb ein kurzer Überblick: Es geht bekanntlich um die Tourismusgeschichte der Zentralschweiz. Die Innenwände des stählernen Schiffes sind mit Collagen von historischen Werbeplakaten geschmückt. Zwölf Koffer sind aufgestellt, die Geschichten aus den Anfängen des Tourismus erzählen. Sechs davon sind «bespielt», jeden Tag drei: Täglich von 10.30 bis 17.00 Uhr tauchen vor ihnen in viertelstündigen Sequenzen historische Figuren auf. Schauspieler inszenieren und plaudern aus den vergangenen Tagen (siehe kleines Bild). In Liegestühlen, die Landschaft betrachtend, kann man sich entspannen an zwölf Stationen kurze Hörspiele zu Gemüte führen, vom 1808 geschilderten Sonnenaufgang auf Rigi Kulm bis zur Gotthardüberquerung mit dem Auto von 1903. Wer Lust hat, kann sich in Schnellkursen Gastfreundschaft aneignen. Ein täglich wechselndes Tagesprogramm bietet Unterhaltsames für Kinder, Musikalisches von Rock bis Jodel oder Show-Acts. Dazu gibts jeden Abend bis und mit 2. August spezielle abendfüllende Programmpunkte. Infos auf seerose.ch

\*\*\*

Der bisherige Publikumsaufmarsch auf der Seerose lässt sich in zwei Teile aufsplitten: Die Abendprogramme waren gut (Freitag) bis sehr gut (Samstag, ausverkauft) besucht. Noch Platz hat es tagsüber. «Wir sind extrem wetterabhängig», sagt Christoph Risi, Projektleiter und Verantwortlicher für die Organisation. Momentan sei die Wärme das Problem. «Die Seerose ist noch zwei Wochen vor Ort. Viele denken: Wir gehen, wenn es mal nicht so heiss ist», habe er schon verschiedentlich herausgehört. Man verschiebt also den Besuch auf morgen. «Einisch muess mes gseh ha», war eine typische Besucherreaktion am gestrigen Auftritt der Jodelformation «Freud ha». So gibt sich Risi zuversichtlich, dass sich die Tagesausbeute noch steigern lässt.



Sechs der zwölf Ausstellungskoffern werden «bespielt»: Hier erzählt Michael Aschwenden, wie «er» damals Fotos machte und sie den Touristen verkaufte.

Bild Franz Steinegger

\*\*\*

Etlliche Möchtegernbesucher stören sich daran, dass man auch tagsüber 15 Franken Eintritt bezahlen muss, um auf die Seerose zu gelangen. Ohne Eintritt würden wohl viel mehr Leute auf die schwimmende Plattform kommen und etwas konsumieren, denn die Aussicht auf Berge und See ist grandios. Die Verantwortlichen können sich das jedoch nicht leisten, denn die Seerose ist als lebendiges Museum mit Ausstellung, Schauspielern, Hörspielstationen, Gastfreundschaftskurs konzipiert. «Für einen Museumsbesuch müssen Sie ja auch Eintritt bezahlen», kontert eine Empfangsdame die Vorbehalte. Und zudem ist im Eintritt ein Getränk enthalten.

\*\*\*

Weil am Wochenende zusätzlich noch Brunner Chilbi war, welche den grossen Gemeindeparkplatz belegte, herrschte akuter Parkplatzmangel. Das war am intensiven Suchverkehr un schwer zu erkennen. Profitieren davon konnte die Kantonspolizei Schwyz: Sie verteilte grosszügig Parkbussen. Ist das Gastfreundschaft?



Das Instrument war ihre Stimme: «Naturally 7», die sieben New Yorker mit jamaikanischen Wurzeln, brachten die Seerose zum Brodeln. Am Schluss gab es kein Halten mehr.

Bilder Franz Steinegger

# Seerose zum Kochen gebracht

**BRUNNEN** Der Samstagabend war ein Höhepunkt des Seerose-Programms: IVO brachte die Bühne zum Beben, sieben New Yorker Stimmkünstler zum Brodeln.

FRANZ STEINEGGER

Die 450 Plätze auf der Seerose waren schon längst ausverkauft. Wer zu spät kam, den bestrafte das Leben, denn was am Samstagabend auf der Bühne der schwimmenden Plattform beim Lido Brunnen geboten wurde, riss die Zuhörer von den Stühlen.

Die Musik des Innerschweizers Ivo Sidler – er nennt sich kurz IVO – und seiner sechs Mitmusiker schwankte von sanft bis wuchtig. Das Gebotene hielt problemlos internationalen Standards stand. Und da war noch die enorme Bühnenpräsenz des Leaders, die Spiel Freude, die man aus allen Bandmitgliedern heraushörte, ungewöhnliche Instrumente wie der irische Dudelsack oder das Bandoneon – das argentinische Akkordeon – ergänzten Gitarren und Schlagzeug auf erfrischende Weise. IVO, der stets gut gelaunte 44-Jährige, vermochte mit seinem engagierten Sound das Publikum von den Sitzen zu reissen.

«Dieser Platz ist definitiv einmalig»

Dann übergab er an «Naturally 7», eine New Yorker A-cappella-Band, deren Mitglieder mehrheitlich jamaikani-



IVO und seine Band sorgten mit mitreissender Musik von wuchtig bis sanft und grosser Bühnenpräsenz für gute Stimmung.

sche Wurzeln haben. «Wir haben schon auf vielen Bühnen der Welt gespielt, aber dieser Platz hier ist definitiv einmalig», rief der Leader der siebenköpfigen Band ins Publikum. Die Seerose gefiel den Profis, und sie vergolten es mit mitreissender Musik, die sie ausschliesslich mit ihren Stimmen produzierten – a cappella.

Dazu kam eine witzige Performance und eine abwechslungsreiche Bühnenshow: Zu den unglaublichen Lauten, die aus Kehlen und Mündern drangen, spielten sie Luftgeige. Ricky bekam für seine «amazing streaming guitar» stehenden Applaus. Als dann noch – die bei Jamaikanern unvermeidlichen – Stücke von Bob Marley hinzukamen,

gab es kein Halten mehr: Das Publikum brodelte, und die sieben Ami-Jamaikaner genossen die Sympathie sichtlich.

Den Schlusspunkt setzte ein gemeinsamer Auftritt von IVO mit den «Naturally 7». Ivo Sidler war sichtlich gerührt, mit seinen langjährigen Freunden erstmals am gleichen Abend auf der gleichen Bühne aufzutreten.



## Gfreuts auf der Bühne

Der Name ist Programm: Gestern sang und jodelte die Jodelformation «Freud ha» aus Küssnacht vor 70 Zuhörern auf der Bühne der Seerose.

Bild Franz Steinegger

ANZEIGE



**Max Heinzer  
Bronze Fecht-  
Weltmeister-  
schaft**

Zum dritten Mal  
nach 2011 und 2014

Wir sind stolz darauf, dass unser Botschafter vorgestern zum dritten Mal WM-Bronze mit dem Team holte und gratulieren ihm herzlich!

Mo–Do 9–20 Uhr  
Freitag 9–21 Uhr  
Samstag 8–18 Uhr

**Mythen Center**  **Schwyz**  
ERLEBNIS EINKAUFEN